

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 31 (1960)

Heft: 3: Sondernummer zur Problematik der Ausreisser

Artikel: Ausreisser im Erziehungsheim für schulentlassene Mädchen

Autor: Mayer, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nöte vor, um sich selber einen Grund zum Erreichen ihrer Ziele zu finden, wie dies auch Rhena tat. Sie wollte die Mutter ersetzen. So bald sie aber am Ziel ihrer Wünsche angelangt ist, beschäftigt sie das Problem nicht mehr.

Immer wieder gibt es bei uns ruhigere Zeiten. Ganz

plötzlich aber reisst das Fortlaufen wieder ein und trotz allem sich Aussprechen und Richtlinien machen geht es oft lange, bis wieder Ruhe herrscht. Wir glauben aber, dass es doch möglich ist, durch das Schaffen einer *Vertrauensbasis* zwischen Töchtern und Leitung das Ausreissen etwas einzudämmen.

Ausreisser im Erziehungsheim für schulentlassene Mädchen

Von Sr. A. Mayer, St. Katharinaheim, Basel

Wir haben in unseren Heimen vielerlei Sorgenkinder. Besonders schwer aber bedrücken uns wohl unsere Ausreisser. Wir sind uns zwar bereits gewohnt, das wir mit ihnen einfach zu rechnen haben; wir wissen, dass Heimversorgungen, die — wie bei uns — zwangsweise erfolgen, derartige Reaktionen hervorrufen und grösste Vorsicht wie beste Sorge solche Absichten nicht verhindern. Ja, je mehr Aufmerksamkeit wir darauf verwenden, umso stärker kann das Unternehmen einen Jugendlichen reizen.

Wir stehen also vor einem Problem, mit dem wir praktisch nie fertig werden. Wir lösen es nicht, indem wir das Haus abschliessen, denn immer finden sich verborgene Auswege — selbst im offenen Heim geht man selten durch die Haustüre! Es ist auch zwecklos, die Aufsichten zu vermehren. Einzig unser Bemühen, uns mitten in die Zusammenhänge hineinzustellen, offene Auseinandersetzungen mit dem Einzelnen zu pflegen und Geduld zu haben — mag er über den Berg kommen oder nicht — bringt Lösungen zustande. Und selbst dann müssen wir riskieren, dass ein Zögling uns nicht versteht, hintergeht, gewaltsam von der ihm noch möglichen «Freiheit» Gebrauch macht.

Bei Jugendlichen ist die Flucht in der Regel meist ein Versuch, verlorene Freiheit zurückzuerobern.

Mancher kann erst am Misserfolg seiner Tat erfahren, dass er sich mit dem Entzug der Freiheit und der Unabänderlichkeit einer Heimversorgung auf andere Weise auseinandersetzen muss. Doch stellen wir uns konkret die Schwierigkeiten dieser Forderung vor und das, was den meisten Versorgungen praktisch vorausgegangen ist: vielleicht jahrelange Fehlerziehung, Verwöhnung, misslungene Erziehungsversuche in Heimen oder Pflegefamilien, Verführung, sittliche Entgleisungen oder bereits Verwahrlosung, Enttäuschungen aller Art! Oft ist die Heimplazierung die letzte Hoffnung der Versorger, und gerade dann weckt sie den stärksten Widerstand. Einem vielfach schrankenlosen Genuss der Freiheit folgt ohne Uebergang der Entzug. Der junge Mensch wird in eine neue, unbekannte Lebensweise hineingestellt. Besonders für das Mädchen ist es typisch, dass es von Vergangenheit und menschlichen Bindungen schwer loskommt. Wenn sein Lebenshunger, sein Verlangen nach Liebe, seine Triebhaftigkeit geweckt sind, wird seine Forderung darnach durch die Beschränkung nur umso drängender, und es ist nicht verwunderlich, wenn es diese «verlorene Welt» gewaltsam zurückzugewinnen sucht.

Der Ausreisser gibt freilich selten seine innersten Motive preis. Er ist sich ihrer nicht einmal immer bewusst.

Er beschuldigt dafür die unmittelbaren Vorkommnisse und weiss sich damit genügend zu rechtfertigen. Entweder ist es direkter Trotz gegenüber dem Versorger — wegen der angeordneten Massnahme, der voraussichtlichen Dauer derselben, der Art und Weise wie sie erfolgte, wegen der Verlängerung des Aufenthaltes oder der Verpflichtung zu einer Lehre — oder es sind Konflikte im Heim selber, Anpassungsschwierigkeiten, falsch verstandene Erziehungsmassnahmen, die zur Flucht führen.

Manchmal ist nicht einmal ein Grund vorhanden. Beeinflussbare, unsichere, sensible Typen reagieren allein schon auf die bekannte Hochspannung, die sich im Haus ausbreiten kann, wenn einige Unruhestifter herum sind. Eine Heimwehstimmung, ein Missverständnis, eine Freundschaftskrise — alles Zufälligkeiten, die bei guter Stimmung leicht bewältigt werden — genügt, und die Kurzschlusshandlung ist bereits geschehen. Solche Jugendliche haben selten ein bestimmtes Ziel, währenddem die aktiven, für die Heimgemeinschaft darum sehr gefährlichen Typen genau wissen, was sie wollen, und sich, soweit es ihnen gelingt, darauf vorbereiten.

Für den Erzieher ist es in diesen kritischen Zeiten sehr schwer an den Zögling heranzukommen. Dieser flieht ihn geradezu, er will mit seinem Kampf allein fertig werden, ist zu stolz, seine Verfassung einzugestehen. Er schliesst sich lieber Kameraden an und lässt sich von ihnen beraten. In solchen Momenten müssen wir geduldig, oftmals aus etwas Entfernung, jedoch mit tiefem Verständnis und innerer Anteilnahme den Zeitpunkt abwarten, bis der junge Mensch den Weg zu uns sucht. Wir müssen ihm sein Ringen begreiflich machen, denn

wo es nie zu einem Kampf kommt, geschieht keine richtige Auseinandersetzung

und besteht keine Möglichkeit, sich zu wandeln. Dieser Kampf erst lockert den Boden für die beginnende Erziehungsarbeit und von seinem Ausgang hängt ab, ob sie bejaht und dann zum eigenen Nutzen ausgewertet wird. Kommt es aber trotz unserer Bemühungen zu einem Versagen — in unserem Fall zu einer Flucht —, dann sollten wir demselben keine übertriebene Bedeutung zumessen, sondern aus diesen Zusammenhängen heraus zu werten suchen.

Dennoch wird uns in jedem einzelnen Fall tiefe Sorge und Bangigkeit erfüllen. Sorge, weil damit der Erziehungserfolg erneut in Frage gestellt ist; Bangigkeit, weil unserem Schützling unbekannte Gefahren drohen. Es sind ja nur wenig Mädchen, die sich nach Hause



Henkel jederzeit: Sauberkeit!

Hervorragende Spezialwaschmittel für Grossbetriebe:
Dixin, Dilo, Mep, Silovo zum Vorwaschen;
Natril Omag, Penti, Ondi zum Waschen;
Pursol (Oxyl) zum Bleichen.

Nur je eines dieser Mittel genügt, um sauber, schonend und sparsam jede Grosswäsche zu bewältigen.

Leistungsfähige Spezial-Waschmittel

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unsere Laboratorien sind auf diesem Gebiet führend. Henkel-Wäschereifachleute stehen zu Ihrer Verfügung, wenn es besondere Probleme zu lösen gilt. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

Henkel + Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Tel. (061) 81 63 31

BIGLEN (BERN)

& CIE. A.G.

WÜ



*..seit wir
auf BIGLA-Krankenmöbel
umstellten, gefällt's mir,
man kommt einfach
schneller vom Fleck
mit der vielen Arbeit...*



**Krankenmobiliar
ist für Patient und Personal
eine grosse Wohltat**

Verlangen Sie unsere Prospekte oder den
unverbindlichen Besuch unseres Fachmannes

BIGLER, SPICHTIGER

Küchenwäsche

Küchentücher, Teller- u. Gläser-
tücher, Handtücher, Küchen-
schürzen, Abwaschlappen,
Bodenlappen



Bettwäsche

Leintücher in Zwirn-Halbleinen und Zwirn-Baum-
wolle, roh und gebleicht
Anzüge für Kissen, Pfulmen und Decken in
Bazin, Satin und Damast, Zwirn-Halb-
leinen und Zwirn-Baumwolle
Moltons in div. Qualitäten
Wolldecken, div. Artikel und Preislagen

Tischwäsche

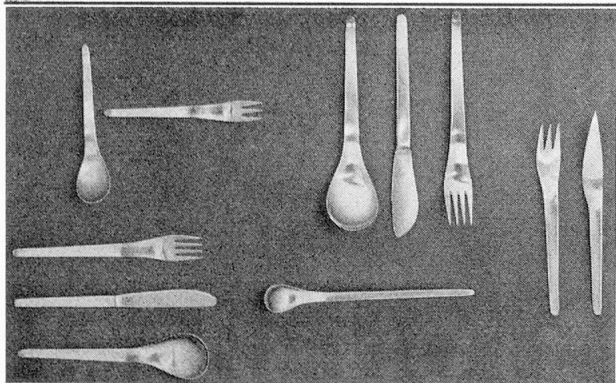
in Reinleinen, Halbleinen und Baumwolle, weiss
und farbig Servietten Napperons Tischtücher

Toilettentücher
Frottierwäsche
Waffeltücher
Badetücher
Hausschürzen, div.
weiss und farbig

Ärzte- und Operations-
Mäntel und -Wäsche
Gärtner-, Metzger-,
Bäcker- und
Chefschürzen usw.

A. & H. Kälin-Müller, Seewen-Schwyz

Leinen- und Baumwollweberei Tel. (043) 316 66



BEDARF

Spezialausführungen
für Anstalten

Silber, Glas,
Porzellan,
Küchenbatterien,
Chromnickelstahl



HAARI-HOTEL

ZÜRICH 8

Falkenstraße 14 Tel. 4714 37

Elektrische
Spritzpistole

**champion
super**



Fr. 158.-

Die epochemachende kompressorlose elektr. Spritzpistole «CHAMPION SUPER» wirkt im Farbspritzverfahren revolutionierend. Nitrolacke, Kunstharze, Emaile, Oelfarben, Klebstoffe etc. können mit minimalster Verdünnung, in einem Arbeitsgang, bei spiegelglatter Oberfläche, verspritzt werden.

DIE VORTEILE SIND: Doppelte Deckkraft, 50 % Zeitersparnis. Unbedeutender Farbnebel. Keine Laufendenz, keine Orangenhaut. Schnelleres Antrocknen. Dichter, widerstandsfähiger Farbfilm.

Schweizer Präzisionsarbeit. Patent: 300674
Verlangen Sie Gratisprospekt

THEO KREBS · KREUZLINGEN

Apparatebau · Telefon 072/83232

Représentant général p. la Suisse romande: R. Tissot & Fils,
5-7 Escaliers du Grand-Pont, Lausanne, Tél. 021/22 43 98



Altorfer-Nachtstuhl 995

ALTORFER AG

Abteilung Krankenmöbel

WALD ZH

Tel. (055) 4 35 92

Calorex der neue Tellerwärmer sparsam - vorteilhaft

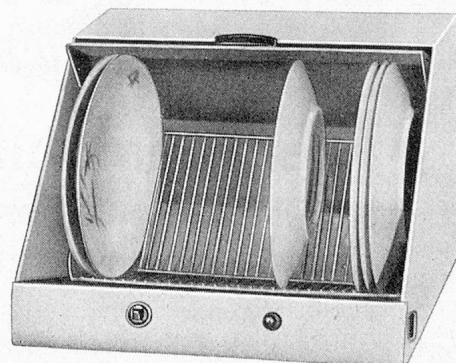
Gleichmässige Verteilung der Wärme im ganzen Apparat durch gesteuerte Luftzirkulation zwischen den Tellern. Regelung der Wärme durch Thermostat. Leistung: 330 W

Inhalt: 28 Teller Fr. 230.—, 56 Teller Fr. 430.—

ARO S.A.
LA NEUVEVILLE

Verlangen Sie Prospekte unserer elektro-automatischen Friteusen **trifri**. Unverbindliche Offerte und Vorführung. Apparate auf Probe. Auf Wunsch Zahlungsverleichterungen.

Telefon (038) 7 90 91 / 92

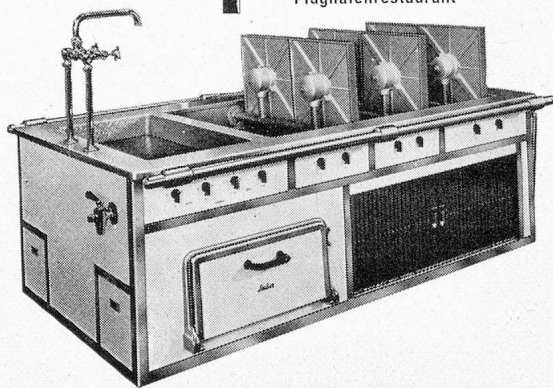


Der neue elektrische

Locher

KIPP-PLATTENHERD

setzt sich überall durch,
wo bessere Leistungen,
höchste Betriebssicher-
heit und grösste Sauber-
keit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER

BAURSTRASSE 14 — ZÜRICH 8
ELEKTRISCHE HEIZUNGEN
TELEPHON (051) 34 54 58

Locher

Aus vielen, einige besonders in-
teressante Referenzen:

Zürich

Stadtspital Waid

Schaffhausen

Kantonsspital: 2 Herde

Lausanne

Institution Château Mont-Choisi

Lausanne

Clinique des Charmettes

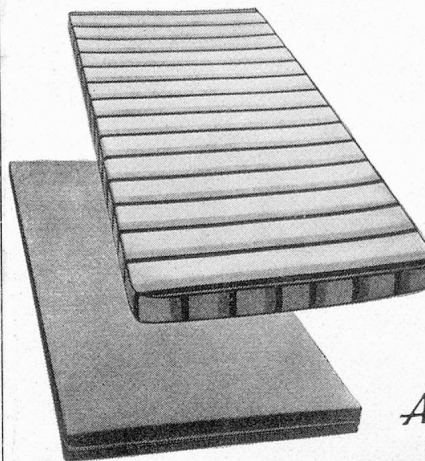
Renens/VD

Grande Salle Commune

Kloten

Flughafenrestaurant

Beim Anschaffen von Matratzen



GURIPOR ANATOMIC
aus Latexschaum
in Betracht ziehen

ANATOMIC



Praktische Prüfung Schweiz.
Institut für Hauswirtschaft
bestanden



Die GURIPOR-Matratze ist ein bewährtes Schweizerfabrikat. Dank
dem verstärkten Mittelteil ist die Matratze GURIPOR ANATOMIC
vollkommen. Sie stützt den Körper beim Liegen und Sitzen in
idealer Weise.

GURIPOR ANATOMIC — ein Spitzenprodukt der

GUMMI-WERKE RICHTERSWIL A.-G. RICHTERSWIL

Tel. (051) 95 94 21

Erstklassige Bodenpflegemittel

TAWAX 10

Hartglanzwachs flüssig

TAWAX 11

Hartglanzpaste fest

TAWAX 12

Selbstglanz-Emulsion flüssig

Alle 3 Sorten sind einfach und zeitsparend
in der Anwendung und bewirken einen
dauerhaften, intensiven Glanzbelag.

Verlangen Sie Offerte mit Gratismuster

Tavol-PRODUKTE
unerreicht in Qualität!

H. TAVERNARO · CHEM. FABRIK
WINTERTHUR · WÜLFLENGEN
SCHLOSSTALSTR. 221 · TEL. 052/24054

Silectro

Die Bloch- und
Spänmaschine mit vollständiger Staub-
absaugung

- zuverlässig
- rationell
- hygienisch



SIHLEKTRO GmbH
Weinbergstrasse 31
ZÜRICH 6
Tel. (051) 34 93 13



Zahlreiche Modelle und Schriftarten nach Zweck und Wahl

HERMES-Schreibmaschinen sind Erzeugnisse unserer weltbekannten Präzisionsindustrie. Sie verkörpern Qualitätsbewusstsein und fachliches Können der Jura-Feinmechaniker.

Portable-Modelle ab Fr. **255.-**

Büromodelle ab Fr. **750.-**

Fabrikanten : Paillard S.A. Yverdon und Ste. Croix. Älteste Fabrik Europas für Feinmechanik (gegründet 1814)

Prospekte oder Probestellung durch:

Hermag

Hermes-Schreibmaschinen AG.
Waisenhausstrasse 2, Zürich 1
Generalvertretung für die deutschsprachige Schweiz.
Vertreter für alle Kantone.

Man fühlt sich
noch besser mit

Nussella

Koch- und Backfett

Der Körper verarbeitet Nussella
leicht und vollständig.
Daher bilden sich auch keine
Fettpolster. Nussella ist eine natur-
gemäss abgestimmte Mischung
feinsten Kokosnussfettes
veredelt mit Sonnenblumen-
und Olivenöl.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG
Rapperswil/SG

begeben. Die meisten liefern sich blindem Zufall aus, lockenden Abenteuern, und sie riskieren, von neuem und tiefer in alte Gewohnheiten zurückzufallen. Aus diesem Grund mobilisieren wir auf kürzestem Weg Polizei und alle erreichbaren Instanzen und veranlassen gemeinsam die Massnahmen, die den jungen Menschen wieder aufzufangen vermögen.

Dafür kann man keine Regel aufstellen. Vielleicht gelingt dies in einem anderen Heim besser, weil der Zögling in neuen Verhältnissen nochmals von vorn beginnen kann; vielleicht haben die Erfahrungen mit ihm gezeigt, dass das Erziehungsheim nicht der geeignete Ort ist und sein Zustand anderer Betreuung bedarf. Jedesmal gilt es auch einen Blick auf das Wohl der Heimgemeinschaft und die besonderen Beziehungen zu Mitzöglingen zu richten, ehe man sich zu einer Rücknahme entschliessen wird.

Es sind immer schwerwiegende Entscheide, und die späteren Erfahrungen mit unseren Ausreisern sind in der Praxis leider trotz vielfacher Versuche ziemlich negativ.

Wir haben 50 Fälle aus den vergangenen Jahren durchgegangen und dabei aufschlussreiche Entdeckungen gemacht.

Von 30 Ausreisern, die wir zurücknahmen, konnten sich nur 12 nach der ersten Flucht auffangen, drei weitere nach dem zweitenmal. Die anderen mussten wir nach der zweiten, bzw. dritten, vierten, ja fünften Flucht schliesslich aufgeben.

Fünfzehn Jugendliche wurden direkt in Heilanstalten plziert, vierzehn weitere in ein geschlossenes Heim. Es handelte sich entweder um schwer triebhafte Mädchen oder um jene renitenten Typen, die sich keiner Ordnung einfügen und gegen jede bessere Einsicht in Opposition verharren. Es sind Jugendliche, die hoffen, mit ihrem Verhalten gelegentlich ihr Ziel zu erreichen — was auch in 6 Fällen Erfolg hatte! — oder um jene tragischen «Grenzfälle», bei denen es unmöglich ist mit Erziehungsversuchen ein Resultat zu erzielen, weil das seelisch-geistige Gleichgewicht gestört ist.

Unsere Einstellung zum Ausreisser und alle Massnahmen, die wir in der Folge treffen, müssen Hilfe sein, damit er von neuem seinen Weg findet. Wir können zwar die Flucht, als Versuch, sich Recht zu verschaffen oder einen Ausweg aus einer Konfliktsituation zu finden, als Tat nie gutheissen. Der Zögling muss von Anfang an darauf hingewiesen werden, dass es ehrliche Lösungen dafür gibt und die Heimleitung im Hinblick auf die Gefährlichkeit des Unternehmens und die Rückwirkungen auf die Heimfamilie genötigt ist, daran bestimmte Folgen zu knüpfen; Folgen, die jedem im voraus bekannt sind und teils generell angewendet werden. (Verlust von Vergünstigungen, von Zuschüssen an Taschengeld oder Prämien, Aufschieben von Urlauben oder Besuchen, Entzug von Vertrauensstellungen, eventuell Rückversetzung von älteren Zöglingen in untere Stufen.)

Wenn Konsequenzen zu tragen sind, so nicht aus Strafe dafür, weil der Zögling seine Schwierigkeiten nicht zu überbrücken wusste, sondern weil es sich um grobes Verfehlen gegen die Hausordnung und Gemeinschaft, vielfach um *missbrauchtes Vertrauen* handelt, vor allem aber weil eine in sich schlechte Tat nach Wieder-

gutmachung verlangt, wenn sie überwunden werden will. Unsere Anordnungen erzielen jedoch wenig Erfolg, wenn sie nicht bejaht werden. Darum müssen wir sie dem Zögling anpassen, mit ihm besprechen und dabei besonderen Umständen Rechnung tragen. Neulinge werden wir milder beurteilen, von Folgen sogar verschonen, währenddem bei «chronischen» Durchbrennern selbst die Mitkameraden — man kann auch sie einmal zu einer Stellungnahme auffordern — oft tief empört eine gebührende Strafe fordern. Eine *Besinnungszeit* nach der Rückkehr kann viel zur positiven Umstellung beitragen, wenn wir sie mit dem Zögling richtig auswerten. Ist sie vorbei, der Wille zum Neubeginn vorhanden, soll die Sache begraben und jede nur mögliche Weiterhilfe — auch seitens der Kameraden — geboten werden. Der Jugendliche muss spüren, dass ihm alle wieder die Hand reichen und er sich unser Vertrauen neu erringen kann.

Eine kurze Besinnung müsste jedoch auch der Erzieher — auf der andern Seite gelegentlich der Versorger — mit sich halten! War er wachsam genug? Hat er beim Zögling keine Veränderung verspürt? Half er ihm im richtigen Moment vielleicht nicht über eine Klippe? Gab ein Missverständnis, eine unverständene Massnahme, ein Erziehungsfehler den letzten Antrieb? Hat es am guten Geist unter den Kameraden gefehlt? Werden im Heim alle Kräfte aufgeboren und alle Möglichkeiten wahrgenommen, um dem Jugendlichen Geborgenheit zu schenken und ihm das Heimleben zu erleichtern? Besteht genügend Abwechslung und guter Ersatz für die eingebüsst Freiheit?

Wenn wir mit den «grossen» Problemen um die Ausreisser auch nie zu Ende kommen, so können wir in kleinen Dingen doch vieles verhindern, vor allem, wenn wir noch mehr zu verstehen und — zu verbessern suchen.

Es ist zum Beispiel auffallend, wie stark die Fluchtversuche in unserem Heim zurückgegangen sind, seitdem den Problemen der Freizeit, der Sonntagsgestaltung und Gemeinschaftsbildung in kleinen Gruppen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Es liegt also vieles an unzähligen kleinen Bemühungen! Und stehen wir mit einem unserer Sorgenkinder am Ende unserer Möglichkeiten, so besteht auch dann noch die Hoffnung, dass alle Zeit, Kraft und Geduld, die wir aufgewandt haben, ihm dazu verhelfen, später einmal unsere Absichten zu erfassen und das jetzt Unerreichte zu ‚erreichen‘.

Ausreissen, ohne etwas weiter zu denken...

Ein Erlebnis in der Plätti

Ich bin nun schon zweieinhalb Jahre im Platanenhof. Nebst anderen Schwierigkeiten, die ich meinen Vorgesetzten bereite, bin ich auch schon entwichen. Und von einer solchen Entweichung möchte ich Ihnen einmal ganz kurz erzählen.

Ein Kollege und ich arbeiteten im Moor draussen auf einem Gemüsegeld. Wie meistens, waren wir auch damals unserer Arbeit müde. Den ganzen lieben Tag «trödelten» wir dahin. Gegen Abend tauchte plötzlich